Persönliches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 8: **Gärten und Landschaftsplanung**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anton Henze: Ronchamp, Le Corbusiers erster Kirchenbau

32 Textseiten und 32 Bildseiten
Paulus Verlag, Recklinghausen 1956.
DM 9.80

Es gibt kaum eine Architekturzeitschrift, die bis heute nicht die Kapelle Corbusiers publiziert hätte; auch diejenigen Redaktionen, welche die früheren Werke Corbusiers verurteilt oder totgeschwiegen haben, ließen es sich zur Ehre gereichen, sein neuestes Werk gebührend zu zeigen. Ob dies an der Architektur der Kapelle liegt oder an dem gewandelten Zeitgeschmack, mag dahingestellt bleiben. Sicher hätten auch die früheren Bauten des Meisters ein Echo über die Kreise der Avantgarde hinaus verdient.

In Deutschland ist nun auch die erste Publikation der Kapelle in Buchform erschienen. An Hand von Skizzen und Photographien sowie durch eine längere Beschreibung versucht der Autor, das Wesen der neuen Kirche zu ergründen. Ob diese Publikation mit Wissen Corbusiers entstanden ist, entzieht sich unserer Kenntnis, sicherlich wurde er aber bei der Gestaltung des Werkes nicht beigezogen. Wer die eindrücklichen Entwurfsskizzen Le Corbusiers kennt, ist etwas peinlich berührt, daß der Text durch Zeichnungen erläutert wird, die von einem schlechten Romanillustrator zu stammen scheinen.

Die im Bildteil gezeigten photographischen Aufnahmen sind gut. Nachdem man aber schon in den verschiedenen Fachschriften zum Teil sehr gute Publikationen gesehen hat, wird man bei der anspruchsvolleren Buchform entsprechend höhere Anforderungen stellen.

In dem kleinen Büchlein «Une petite maison», erschienen in der Reihe «Les carnets de la recherche patiente», hat es Le Corbusier verstanden, auf liebevolle und bescheidene Weise dem Leser das Wesen und das persönliche Cachet eines Wohnhauses zu zeigen. Es ist schade, daß diese Buchreihe bei der Nummer 1 stehengeblieben ist. Eine Publikation dieser Art könnte der Kapelle von Ronchamp sicher besser gerecht werden. Nachdem der Bau nun von allen Seiten her kritisiert und analysiert wurde, wäre es auch von Interesse zu hören, welche Gedanken Corbusier selber in sein Werk gelegt hat. *b. h.*

Edward D. Mills: The Modern Church

120 Textseiten, 60 Bildseiten
The Architectural Press, London 1956. 30 s.

In den Kapiteln Planung, Akustik, Technische Details, Materialien, Religiöse Kunst und anderen behandelt der Autor die Probleme des modernen Kirchenbaus vor allem von der praktischen Seite her. Auch die verschiedenen Bedingungen und Anordnungen, welche die einzelnen Religionsgemeinschaften an den Kirchenraum stellen, werden eingehend erläutert. Der Bildteil zeigt einen kurzen Querschnitt durch die neuern Werke des Kirchenbaus, wobei vor allem englische Bauten gezeigt werden.

Die Probleme des heutigen Kirchenbaus liegen allerdings nicht in den praktischen Details; wir suchen nach den Grundlagen, auf denen wir eine unserer Zeit und unserem Religionsempfinden entsprechende kirchliche Baukunst aufbauen können. Der Autor streift diese Fragen in seiner Einleitung nur sehr summarisch.

So bleibt das Werk vor allem ein Handbuch für praktische Fragen der Kirchenplanung. Als solches kann es sicher manche Dienste leisten. *b. h.*

Persönliches

Der Staatsrat des Kantons Waadt hat Hans Brechbühler, Arch. BSA/SIA, Bern, zum ordentlichen Professor für Architektur an der EPUL ernannt. Als außerordentlichen Professor wählte er Paul Waltenspuhl, Arch. BSA/SIA, dipl. Ing., Genf. Wir gratulieren! *Red.*

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Protestantische Kirche in Bottmingen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1500): Wurster & Huggel, Architekten BSA, Basel; 2. Preis (Fr. 1200): Florian Vischer & Georges Weber, Architekten BSA/SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 300): Burckhardt, Architekten SIA, Basel. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 800. Preisgericht: Pfarrer A. Schild; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Peter Sarasin, Arch. BSA/SIA, Basel; Hans Ryf, Arch. SIA, Sissach; H. Werner.

Das Programm verlangte eine Kirche mit 300 Sitzplätzen, einen kleinen Saal mit 150 Plätzen, der als Erweiterung des Kirchenraumes benützt werden kann, dazu die nötigen Nebenräume: Sakristei, Teeküche, Garderobe- und WC-Anlagen. Für das Pfarrhaus mußte die Situation bestimmt werden.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes zum erstprämiierten Projekt:

«Die Grundkonzeption zeigt eine selbständige, einmalige und bewußte Haltung. Die Hauptidee, die in der Zusammenfassung eines protestantischen Kirchenraumes mit einem als Erweiterung dienenden Saal liegt, kommt zu schönem Ausdruck. Alle Dimensionen, sowohl in Grundriß als auch in der kubischen Gestaltung, sind wohl abgewogen.

Die konzentrische Bestuhlung mit Nischenbildung hinter der Kanzel wirkt in der vorgeschlagenen Form überzeugend, um so mehr als die Saalerweiterung in diese Raumidee einbezogen wurde. Damit wird ein einheitlicher, organischer und großzügiger Gottesdienstraum geschaffen.

Die vorgeschlagene Aufhellung des Raumes durch Lichtflächen mit kleinen Raumelementen ergibt eine angenehme Raumatmosphäre. Ob eine solche Lichtfläche hinter der Kanzel nicht störend wirkt, müßte nachgeprüft werden.

Die verhältnismäßig niedrige Höhenentwicklung des einheitlichen, quadratischen Baukörpers wirkt sich in der Umgebung und in der Stellung des gut proportionierten Kubus am Abhang sehr überzeugend aus. Die Schönheit des Waldrandes bleibt voll erhalten und erhöht ihrerseits die Wirkung des Gebäudes.

Die Vorbereitung des Haupteinganges mit weit vorspringendem Vordach und geräumiger Eingangshalle steigert die Beziehung zur Kirche von außen nach innen. Der Nordeingang hilft mit zu einem reibungslosen Kommen und Gehen der Gemeindeglieder.

Einzelheiten im Grundriß, wie Garderoben, Toiletten, Stuhlmagazin und Sakristei, können noch nicht als gelöst betrachtet werden. Hingegen ist die Grundgestaltung des